

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Heftige Stellung des Bezirks

Bezugspreis: Für einen Monat 2.20 RM.
mit Zustrogen, einzelne Nummern 15 Reichspennige :: Gemeinde-Verbands-Kontokonto
Nr. 3. :: Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde
Nr. 403 :: Postcheckkonto Dresden 12 548

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen
der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts
und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 42 Millimeter breite
Zeile 20 Reichspennige Einzelanfertigung
Weklagen 50 Reichspennige

Verantwortlicher Redakteur: Fritz Sehn. — Druck und Verlag: Carl Sehn in Dippoldiswalde.

Nr. 172

Sonnabend, am 26. Juli 1930

96 Jahrgang

Wegen Bauarbeiten wird die Weißeritzstraße Tharandt-Dorsheim für allen Fahrverkehr gesperrt und zwar:
1. vom 28. Juli bis 6. August zwischen Edle Krone und Dorsheim (Umleitung über Höchendorf—Barthmühle);
2. vom 8. bis 16. August zwischen Tharandt und Edle Krone (Umleitung über Somsdorf—Höchendorf). A. 11/35 Allg. Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, am 25. 7. 1930.

Die diesjährige

Arbeitnehmerzählung

findet am 1. August statt. Sie ist wieder mit einer Zählung der beschäftigten Schwerbeschädigten und einer Erhebung über Hausarbeit verbunden. Die zugestellten Vordrucke sind unter Beachtung der aufgedruckten Anweisung genau auszufüllen und bis zum 4. August 1930 in der Polizeiwache abzugeben. Bis zum gleichen Tage sind auch Heimarbeitverzeichnisse nach dem Stande vom 1. August, die Namen, Beruf, Wohnung und Betriebsstätte jedes Heimarbeiters enthalten müssen, in doppelter Ausfertigung einzureichen.
Stadtrat Dippoldiswalde, am 25. Juli 1930.

Freiwillige Feuerwehr Dippoldiswalde
Heute Sonnabend, den 26. Juli, abends 8 Uhr
6. Übung.

Sparkasse Dippoldiswalde

Geschäftszeit: Werktags 1/9—1/2 Uhr und 2—5 Uhr.
Sonnabends nur 1/9—12 Uhr.
Verzinsung der Spareinlagen.
5 Proz. bei täglicher Verzinsung,
5 1/2 % bei monatlicher Kündigung und
6 % bei vierteljährlicher Kündigung.
Annahme von Wertpapieren (auf Reichs- oder Goldmark laufend) in offene Depots.
Abschluss von Bausparverträgen für die Landesbausparkasse Sachsen in Dresden.
Stadtbank Konto Nr. 20. — Postcheckkonto Dresden Nr. 2890.
Fernsprechanruf Nr. 541.

Sperrung.

Während des von der Schützen-Gesellschaft zu Schmiedeberg abgehaltenen Vogelchießens wird **Sonntag, am 27. und Montag, am 28. Juli 1930** von 3 bis 8 Uhr nachmittags aller Verkehr und Aufenthalt in den Abteilungen 47 bis 50 des Schmiedeberger Staatsforstreviers und dem am **Heidefeld** hinführenden Wege unterlagert.
Die Warnungszeichen sind zu beachten und den Befehlen der aufgestellten Posten ist unbedingt Folge zu leisten.
Zwischenhandlungen werden nach § 366, 10 StGB. bestraft.
Schmiedeberg, am 23. Juli 1930.
Der Gutsvorsteher des Staatsforstreviers.

Bekanntmachung nachträglich zurückgezogen.

Vertilches und Sächsisches.

Dippoldiswalde. In dem Detektivfilm „Das fliegende Auto“, der am Wochenende in dem Ar-Ri-Lichtspielhaus gegeben wird, bestreitet Harry Viel die Abenteuer. Damit ist eigentlich schon alles wieder gesagt. Nachstrenakrobatik, Fassadenkletterei und eine Menge ausgedachte Tricks. Das Schicksal eines „fliegenden Autos“, das eine wertvolle Erfindung darstellen soll, aber eher den Eindruck eines Karnevalswagens macht, interessiert uns sehr wenig. An Spannung läßt es aber viel nicht fehlen, besonders nicht, wenn er die Rolle der ausgleichenden Gerechtigkeit spielt. Trotzdem gehört der Film keinesfalls zu seinen besten. — Vorher die Deullwoche, ein Kulturfilm und eine amerikanische Grotteske.
— Die Schützen-Gesellschaft Treischka feiert ihr Vogelchießen vom 3. bis 5. August.
— Vorsicht beim Füttern mit neuem Heu! Der Futtermangel verleitet manchen Tierhalter dazu, frisch eingebrachtes Heu zu verfüttern. Das ist aber gefährlich, denn frisches, noch nicht vergorenes Heu enthält schädliche Stoffe, sodaß Pferde und auch Widerläufer mitunter daran sterben. Beim Schwitzen in der Scheuer wird das Heu feucht und warm und verliert seinen starken Geruch und strengen Geschmack. Dann ist es den Tieren bedenklich. Ungedrohtes Heu, das heißt Heu, das nicht vier bis sechs Wochen lagerte, verursacht bei Pferden und Rindern Verdauungsstörungen, Magen- und Darmkatarrh mit Fieber, Entzündungen der Schleimhäute des Raues, Kolik und starke Ausblähungen.

Kommende Notverordnungen

Berlin, 26. Juli.

Die Beratungen des Reichskabinetts über die Notverordnungen zur Regelung dringender Wirtschafts- und Finanzfragen, die im Reichsfinanzministerium bereits fertiggestellt wurden, sind schon weit gediehen. In gutunterrichteten Kreisen glaubt man, daß entscheidende Punkte des Hilfsprogrammes in die Notverordnungen mit einbezogen werden. Dies dürfte einem besonderen Wunsch des Reichspräsidenten entsprechen. Die Durchführung der Verordnung würde bestimmte Ausführungsbestimmungen von preussischer Seite notwendig machen.

Im übrigen ist geplant, in die Notverordnungen die Arbeitslosenversicherung einzubeziehen, die Kopfsteuer in etwas abgewandelter Form (mit sozialen Milderungen, evtl. durch Staffellungen) sowie die Gemeindegefängnissteuer. Die Krankenversicherung dürfte jedoch durch die Notverordnungen nicht erfaßt werden.

Notverordnung gegen Waffenmißbrauch erlassen

Der vorbereitete Gesetzentwurf gegen Waffenmißbrauch ist vom Reichspräsidenten auf Vorschlag der Reichsregierung auf Grund von Artikel 48 der Reichsverfassung als

Verordnung in Kraft gesetzt worden, da das bewaffnete Auftreten von Organisationen radikaler Parteien in letzter Zeit eher zugenommen hat und zu befürchten ist, daß dadurch der friedliche Verlauf der Wahlen bedroht werden könnte. Die Verordnung ist bis 1. April 1931 befristet und soll nach erfolgter Neuwahl unverzüglich dem Reichstag als Gesetzentwurf vorgelegt werden.

Die Verordnung bedroht zunächst das unbefugte Führen von Hieb- und Stoßwaffen mit Gefängnis bis zu einem Jahre, an dessen Stelle bei Vorliegen mildernder Umstände Geldstrafe treten kann. Der Kern der Verordnung ist jedoch eine weitere Sondervorschrift, die sich gegen das bewaffnete Auftreten politischer Verbände richtet. Wer gemeinsam mit anderen zu politischen Zwecken an öffentlichen Orten erscheint und dabei bewaffnet ist, wird mit Gefängnis nicht unter drei Monaten bestraft. Das Wesentliche dieser Sondervorschrift gegen das bewaffnete Demonstrieren besteht darin, daß sie nicht nur für Hieb- und Stoßwaffen, sondern für alle Waffen gilt, und daß die in ihr angedrohte Gefängnisstrafe nicht in Geldstrafe umgewandelt werden kann, so daß Zuwiderhandlungen dieser Art tatsächlich mit Freiheitsstrafen geahndet werden müssen.

Muß man in der Not frisches Heu verfüttern, dann vermische man es wenigstens mit altem Heu oder schneide es mit Stroh zusammen und gebe den Tieren diesen Häcksel in kleinen Mengen.

Schmiedeberg. Die Stadt der Buden und Zelte für das Schützenfest ist aufgebaut, und zwar diesmal eine recht ansehnliche. Damit beginnt der Zauber des Hochsommers, der seit Jahrzehnten jung und alt bewegt. Um die Hauptfeste dreht sich die Unterhaltung: „Wie wird das Wetter während der Festtage sich gestalten?“ Wenig versprechend sieht es heute noch aus. Herbstliche Regenstürme durchbrausten die letzte Nacht. Ein Gang über den Festplatz zeigt, daß noch mancher Handgriff gemacht sein will. Ueberall dröhnen uns Hammer- und Artfischläge entgegen. Firmenschilder und die letzten Verschönerungen werden an den Schaubuden angebracht. Emsig arbeiten Licht-Monteuere, um alle Wünsche der Budenbesitzer zu befriedigen. Manches entdeckt man wieder, was die letzten Jahre hindurch zu einer rechten Vogelwiese gehörte. Aber auch Neues bietet sich diesmal. Da ist es vor allem das Riesenzelt eines Luft-Rades. Der Kettenflieger ist auch wieder eingetroffen. Gastwirt Marjchner hat ein geräumiges Bierzelt aufgestellt. Für die Unterhaltung der Gäste soll in reichlicher Weise gesorgt werden. Auch für eine Tanzbühne wurde Platz geschaffen. Die Schützen kamen schon am Freitagabend zusammen, um sich rechtlich im Ergreifen zu üben. Heute Sonnabendabend, nachdem der Zapfenstreich verklungen ist, beginnt die offizielle Bierprobe. Sie dehnt sich gewöhnlich etwas lange in die Nacht hinein aus. Der Festmorgen, am Sonntag, bringt das Aufziehen des großen Vogels. Dann treten die Königswachen an. Eine ideale Herrschaft in diesem Königreiche. Da gibt es keine Staatskrisen und nichts Politisches. Höchstens daß hier und da mal Finanzschwierigkeiten auftauchen. Möge jeder zu seinem Rechte kommen, so gut es möglich ist. — Daß auch der Gasthof und der Fremdenhof „zur Post“ in jeder Hinsicht sich präpariert haben, ist aus dem heutigen Inseratenteil ersichtlich.

Schmiedeberg. Während des Vogelchießens ist der am Heidefeld hinführende Weg gesperrt. (Siehe amtliche Bekanntmachung.)

Schmiedeberg. Die Wingen des Saubachtales gehören zu dem Schönsten und Interessantesten, was unsere Gegend bietet. Auch die Wege dorthin sind sehr schön und lohnend. Um sie leichter auffindbar zu machen, hat der Erzgebirgs-Zweigverein neuerdings eine besondere Wegemarkierung durchgeführt. Somit ist es auch den Fremden möglich, bequem dahin gelangen zu können. Als Hauptsehenswürdigkeit gilt natürlich die Kupfergrubenbinge. Sie soll hauptsächlich 1709 entstanden sein. Die niedergehenden Erd- und Gesteinsmassen rissen nicht nur den Kunst- und Treibschacht mit hinab, sondern es versanken auch gegen 100 Schod Fußren schon gewonnener Zinn-Zwitzer in die Tiefe. Sie liegen für immer begraben. Es empfiehlt sich, um die Winge herumzugehen, da fast jede Seite neue interessante Blicke bietet. Mit Kindern solche Wege zu gehen, ist allerdings gefährlich, das zerklüftete Gestein rollt sehr oft nach.

Glaschwitz. Der Kassenvorstand der Ortskrankenkasse wird in den nächsten Tagen auf Verlangen des Versicherungsamtes der Amtshauptmannschaft die Ausschreibung von Neuwahlen

für Ausschuh und Vorstand vornehmen. Er hat in einer seiner letzten Sitzungen beschlossen, keine Sitzung den Vertretern jenes Wahlvorstandes, der seinerzeit nicht die Billigung der Gewerkschaft gefunden hatte, freiwillig zu billigen, so daß sich eine Neuwahl erübrigte hätte, ein Standpunkt, der bei den Erörterungen über diese ganze Angelegenheit in der Versichertentreifen „beider Lager“ einen breiten Raum eingenommen hat. Es wird nun von den Beschäftigten der Kandidaten des bisher immer für unglücklich erklärten Wahlvorstandes abhängen, ob sie ihren Anspruch auf Mitarbeit und Mitverantwortung nach 2 1/2 jähriger Geduldprobe noch aufrecht erhalten, was ja eigentlich die Konsequenz erfordert oder ob sie in Anbetracht der in reichlich Jahresfrist gefällig zu erfolgenden Neuwahlen, die wieder eine Aenderung in der Zusammenfassung im Vorstand bringen könnten, tuz nach dem man sich eingearbeitet hat, vorläufig darauf verzichten und den bisherigen Gesamtvorstand die Geschäftsführung weiter überläßt. Wie wir hören, wird in den nächsten Tagen darüber entschieden werden.

Schöneck. Anlässlich des Schützenfestes hat die Firma G. S. Haller, Musikinstrumentenfabrik, zum 25. jährigen Jubiläum des Schützenheims ein Glas mit 100 vergoldeten Kronen gestiftet, wovon alljährlich an die jeweilige Schützenmajestä eine Krone auszuhändigen ist.

Tauscha bei Penig, 25. Juli. Beim Einfahren von Getreide ereignete sich am Mittwoch ein schwerer Unfall. Der landwirtschaftliche Arbeiter Behold stürzte, als er eine Gabel herabziehen wollte, so unglücklich eine Treppe hinab, daß er schwer verletzt zum Arzt gebracht werden mußte. Bald darauf ist er seinen schweren Verletzungen erlegen.

Plauen i. V., 25. Juli. Die Erderschütterungen in Südböhmen sind von der vogeländischen Erdbebenstation sehr gut aufgezeichnet worden. Die Erdstöße dauerten 14 Minuten, die Hauptphase, innerhalb deren drei größere Erschütterungen folgten, 4 Minuten. Der größte Ausschlag im Seismogramm zeigte 40 mm Abweichung. Daraus war deutlich zu erkennen, von welcher Stärke das Erdbeben gewesen sein mußte.

Düben. Wie geringfügig Verletzungen sein und doch zum Tode führen können, zeigt wieder einmal ein Vorkommnis. Während landwirtschaftlicher Arbeiten stach sich eine Frau mit einer Rehre in den Finger und schenkte, wie es wohl sicherlich die Mehrzahl aller Personen tun wird, die den selben „Unfall“ erleiden, der unbedeutenden Wunde keine Beachtung. Ärztliche Hilfe kam für die schon weit vorgeschrittene Blutvergiftung zu spät. Die Frau starb.

Herrnskreutzchen, 25. Juli. In einer Scheune der Claryschen Herrschaft in Binsdorf brach Feuer aus, durch das die Scheune und das angrenzende Hegerhaus eingeeäschert wurden. Beim Niederreißen eines Giebels stürzte ein Balken auf den Feuerwehrmann Flietel, der bewußlos zusammenbrach und bald darauf starb. Ein zweiter Feuerwehrmann wurde am Kopf schwer verletzt.

Wetter für morgen:

Wärmer, in den westlichen Gebietsteilen beginnend. Allmählig Besserung des Wetters, im Osten anfänglich noch unbeständig. Uebergang zu schwachen Winden veränderlicher Richtung. Längere Schönwetterperiode vorläufig noch fraglich.